
Ergebnisprotokoll der 3. Arbeitskreissitzung

Wann: 15.12.2020 | 19.00-20.15 Uhr

Wo: digitales teams-Meeting

Teilnehmer*innen: Dorfmoderator*innen aus der Dorfregion, Bürgermeister, Vertreterin des ArL sowie Planer und Planerin

Moderation: Andreas Brinker; Carla Schmidt

Protokoll: regionalplan & uvp planungsbüro p. stelzer GmbH

Tagesordnung:

Zeitplanung	Tagesordnung
19.00-19.05 Uhr	Begrüßung
19.05-19.15 Uhr	Genehmigung des Protokolls der 2. Arbeitskreissitzung
19.15-19.50 Uhr	Besprechung des Textbausteins zum Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft / Demographie“
19.50-20.15 Uhr	Verschiedenes + Ausblick

1. Begrüßung

Frau Schmidt begrüßte die Anwesenden und erläuterte kurz die geplanten Inhalte zu den Tagesordnungspunkten.

2. Genehmigung des Protokolls der 1. AK-Sitzung

Das Protokoll der 2. AK-Sitzung vom 25. November 2020 wurde einstimmig genehmigt.

Textbaustein zum DE-Plan: Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft / Demographie“

- Im Folgenden ist der Textbaustein mit den korrigierten, erweiterten oder veränderten Abschnitten und Satzgefügen (in roter Schrift) eingefügt:

Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft / Demographie“ (plus Ergänzungen AK-Sitzung vom 15.12.2020)

Der **demografische Wandel** in Deutschland schlägt sich bereits seit langer Zeit in einer niedrigen Geburtenziffer nieder. Seit 2003 schrumpft die Gesamtbevölkerung. Besonders die Binnenwanderung verschärft in ländlichen Räumen den Schrumpfungsprozess und schafft ein Ungleichgewicht zwischen den Altersgruppen. Angesichts einer Geburtenzahl, die fast überall unterhalb des Erhaltungsniveaus liegt, sind Wanderungsprozesse eine wichtige Einflussgröße für die lokale Bevölkerungsentwicklung. Siedlungen mit einer geringen Einwohnerzahl und einer peripheren Lage sind zudem stärker von der Erosionswirkung des demografischen Wandels betroffen und geraten leichter in eine Abwärtsspirale aus Abwanderung und Attraktivitätsverlust.

Grundsätzlich gilt für die Dörfer der Dorfregion Dersum-Kluse-Walchum, dass die Altersstruktur heute noch durchmischt ist. Es gibt in allen Ortsteilen der Samtgemeinde Dörpen noch Mehrgenerationenhaushalte, insbesondere in aktiven landwirtschaftlichen Betrieben, welche diese traditionelle Siedlungsstruktur derzeit sichern.

Die geringe Siedlungsgröße der Dörfer der Dorfregion (verstärkt durch eine geringe Kompaktheit) stellt jedoch ein besonderes Gefährdungspotenzial dar. Gerade in den „Hinterlandbereichen“ wie Hasselbrock und Neudersum sowie in Ahlen ist von einer Stagnation zu sprechen. Mittel- bis langfristig ist mit einer Abnahme der Bevölkerung zu rechnen. Es ist daher umso bedeutender, ob durch Zuwanderung „Lücken“ geschlossen werden können. Wird diesem Trend nicht mit angemessenen Konzepten entgegengewirkt, drohen massive **Bevölkerungsverluste**, die mit problematischen **Siedlungsstrukturen** (Effekt: landwirtschaftliche Betriebsleerstände im ländlichen Raum) einhergehen können. Prognostiziert werden kann, dass Mehrgenerationenhaushalte aufgrund von Generationskonflikten und Fortzügen der Jüngeren seltener werden (Schweppe 2005: 10). **Nach Möglichkeit sollen zeitgemäße (Mehrgenerationen-)Wohnformen insbesondere auch im Außenbereich genehmigt werden.** Es gilt zudem „alte“ Siedlungsbereiche in neue Nutzungen zu

überführen (Verringerung der Entwicklung in den Außenbereich) und kombinierte Wohnformate auch im Außenbereich zu entwickeln.



Abb. XX: Gemeinschaft leben – trotz der Corona Pandemie

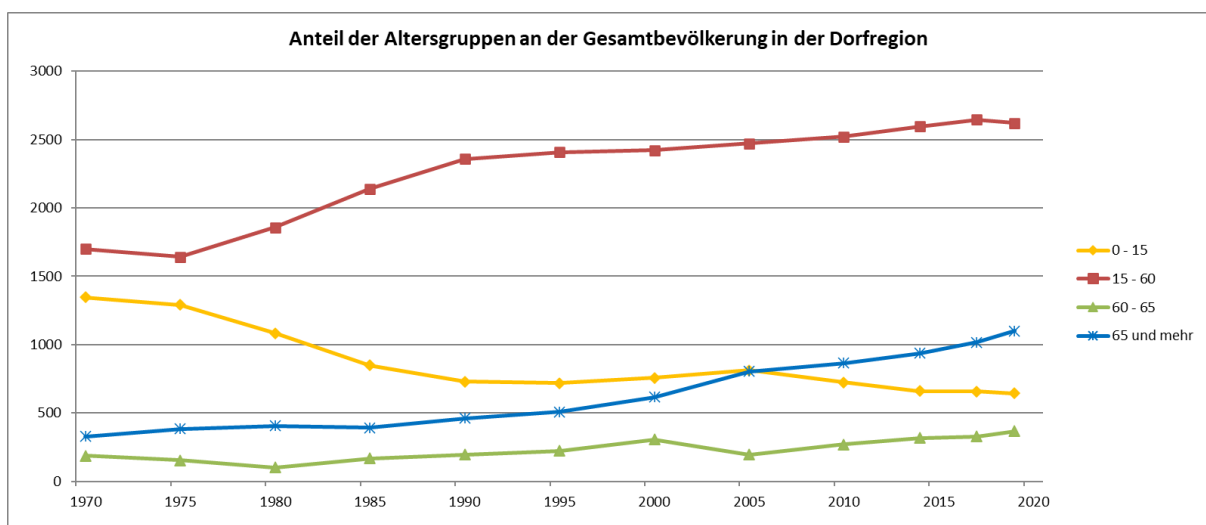


Abb. ...: Anteil der Altersgruppen in der Dorfregion (NLS 2016: Tabelle Z100002G ab 2014 und Tabelle Z100100G bis 2010, jeweils Stand 31.12 des genannten Jahres)

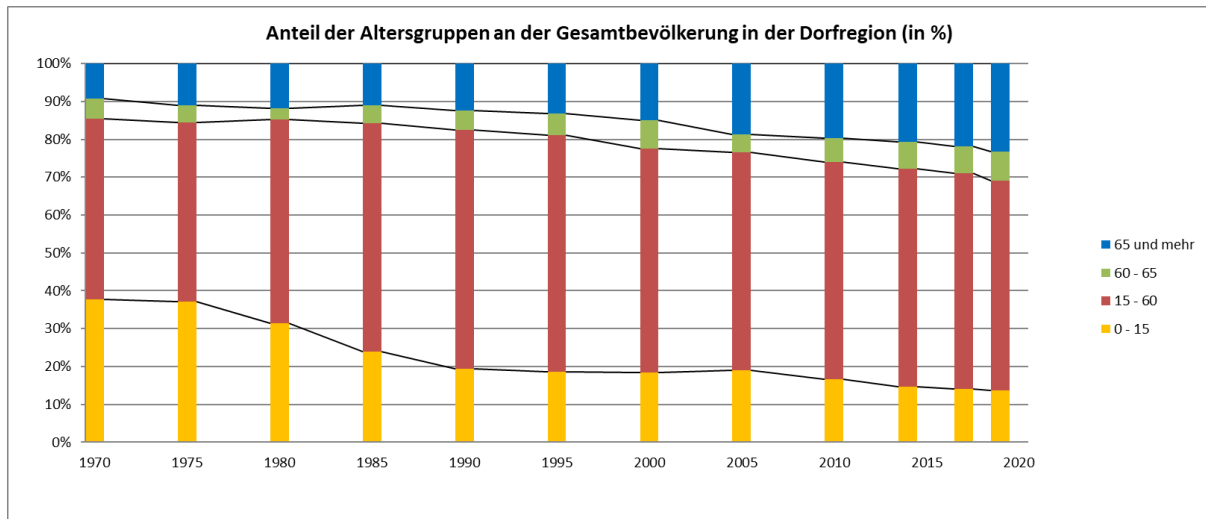
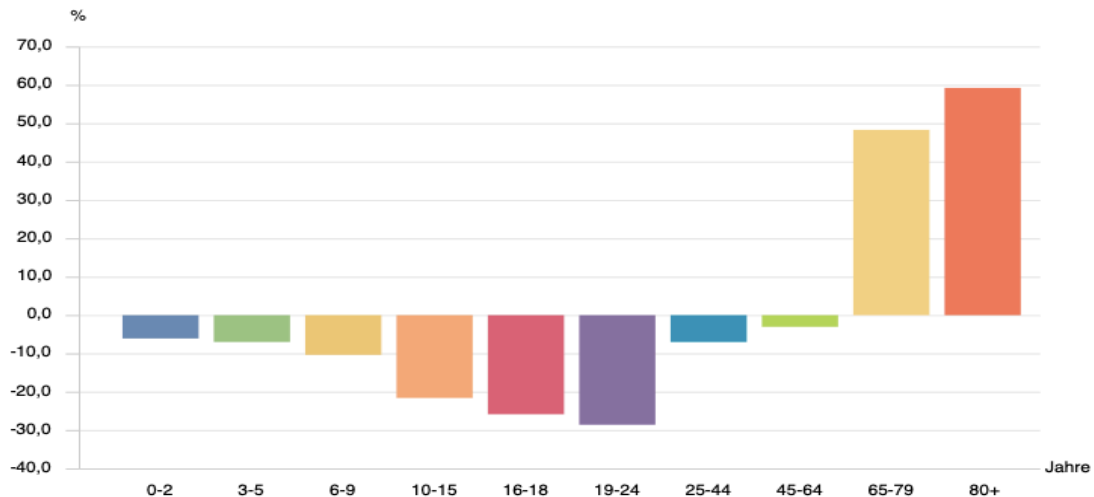


Abb. ...: Anteil der Altersgruppen in der Dorfregion (NLS 2016: Tabelle Z100002G ab 2014 und Tabelle Z100100G bis 2010, jeweils Stand 31.12 des genannten Jahres)

Das in Deutschland heute typische **Ungleichgewicht zwischen Jungen und Alten** wird sich künftig auch für die Ortschaften der Dorfregion prognostizieren lassen, wobei zurzeit noch ein ausgewogenes Verhältnis erkennbar ist. Einer großen Gruppe von Senioren und Personen im fortgeschrittenen Erwerbsalter wird zukünftig eine kleinere Gruppe von Personen unter 40 Jahren gegenüberstehen. Dies zeigt die Statistik (siehe dazu die Abb. ...) zur Änderung der Altersstruktur (Jahr 2012 im Vergleich zum Jahr 2030) des Landkreises Emsland (Demographiebericht – Landkreis Emsland; Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen: S. 13).

Änderung der Altersstruktur von 2012 auf 2030 (%)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

Abb.: Änderung der Altersstruktur von 2012 auf 2030 in % für den Landkreis Emsland

Die Anzahl der Kinder schrumpft oder stagniert auf niedrigem Niveau. (Ergänzungen der Geburtenzahlen und der Sterberate wird vorgenommen). Letzteres sorgt in Zukunft über die natürliche Komponente für eine Verschärfung des Ungleichgewichts. Weil tendenziell 18-30-jährige Personen besonders häufig ab- und die anderen Altersgruppen verstärkt zuwandern, trägt die Komponente Migration zusätzlich zu einer ungünstigen Bevölkerungsstruktur bei, sofern keine jungen Menschen in die ländlichen Räume zuziehen. Die Herausforderungen zur Stabilisierung der Bevölkerungsstruktur liegt somit nicht nur im Rückgang der Bevölkerungszahl, sondern auch in der Änderung der Altersstruktur. Um einerseits einer zunehmend „alten Einwohnerschaft“ der Dörfer das Leben im Ort weiterhin zu ermöglichen, müssen die Bedarfe mit einem attraktiven Dorfleben einhergehen. Dabei spielen z.B. die Versorgung, die Mobilität, die Freizeitgestaltung sowie die Barrierefreiheit eine entscheidende Rolle.

Andererseits sollte der Fokus auf die „junge Einwohnerschaft“ gelegt werden. Nur eine stetige „Verjüngung“ der Einwohnerschaft kann eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung in den Dörfern und ihr Fortbestehen gewährleisten. Daher sind Ansätze im Bereich „Demographie“ ebenfalls auf die Zielgruppen „Familien“ und „Familiengründer*innen“ auszurichten. Es gilt, auf die Identifikation

junger Menschen mit ihrer Heimat abzielen. Anreize für junge Menschen, die zum Bleiben oder Zurückkehren in die Orte anregen, sind in konzeptionelle Überlegungen einzubeziehen.

In der Dorfregion gibt es in Dersum (Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“) sowie in Walchum (Kath. Kindergarten Walchum) je einen Kindergarten. In der Gemeinde Kluse wird der Bau einer Kindertagesstätte aktuell planungsrechtlich vorbereitet. Darüber hinaus sind in allen Gemeinden Grundschulen angesiedelt. Die Grundschulen sind jeweils einzügig. Die Schülerzahlen liegen zwischen 51 und 63 Schüler*innen. Kritisch anzumerken ist der fortlaufende Rückgang der Schülerzahlen. So hat sich z.B. in Dersum die Schülerzahl von 107 Schüler*innen im Jahr 2006 auf 67 Schüler*innen im Jahr 2017 verringert. Im Jahr 2019 waren es nur noch 51 Schüler*innen (davon 2 Ausländer*innen). In Kluse waren es 64 Schüler*innen (davon 4 Ausländer*innen) im Jahr 2006, während es nur noch 52 Schüler*innen (davon 8 Ausländer*innen) im Jahr 2019 sind. In Walchum waren es 61 Schüler*innen im Jahr 2006. Es ist auch hier ein Rückgang auf 48 Schüler*innen (davon 6 Ausländer*innen) im Jahr 2019 aufzuweisen (NLS 2006 + 2017 + NLS 2019, Tabelle K3001031, Stand 2020).

Für die weitere Schulausbildung stehen den älteren Schüler*innen eine Oberschule und das Gymnasium in Dörpen sowie ein Gymnasium und Berufsbildende Schulen in Papenburg und das Hümmlinggymnasium in Sögel zur Verfügung. Träger der Grundschulen sowie der Oberschule ist die Samtgemeinde Dörpen. Als Träger der Gymnasien ist der Landkreis Emsland zuständig.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist das Pflichthandlungsfeld „Demographie“ eng zu verbinden mit konzeptionellen Überlegungen der Stärkung der Dorfgemeinschaft in der Region Dersum-Kluse-Walchum:

Das „Dorf“ im klassischen Sinne – als Vergemeinschaftung verstanden – beruht auf teils diffus-komplexen, teils ganzheitlichen Beziehungen und Kommunikationsmustern. Die „Gemeinschaft“ bezeichnet dabei das gegenseitige Kennen und das wechselseitige Anerkennen. Bezeichnend und prägend für diese Dorfregion – im Sinne einer Dorfgemeinschaft – ist, dass sich die Dorfbewohner*innen nicht nur als Individuen kennen, sondern als Angehörige von bestimmten Familien, von Höfen und Lebensgemeinschaften. Auch ist zu beobachten, dass gewisse soziale Muster der Kontrollen (z.B. Termingebundenheit, Vereinszugehörigkeiten) über informelle Netzwerke wie etwa Nachbarschaften und auf Basis von Überzeugungen, Werten und Normen in den

Ortsteilen funktionieren. Dies macht sich auch in den geteilten und stets gepflegten Traditionslinien bemerkbar.

Die kirchlichen Strukturen spielen in der Dorfregion nach wie vor eine große Rolle und greifen schon jetzt in ihrem Verbund auf die Vernetzung unter den Gemeinden zurück. Dersum mit der St. Antonius-Kirche bildet eine Pfarreiengemeinschaft mit den Kirchengemeinden St. Vitus Dörpen und St. Petrus in Ketten Heede. Walchum hat keine eigene Kirche und gehört seit jeher zur Kirchengemeinde St. Georg Steinbild. Der Ortsteil Hasselbrock hat seine eigene Kirche „Heilige Familie“ und gehört mit der Kirchengemeinde St. Georg Steinbild seit 2012 dem „Katholischen Verbund BoJe“ mit den Kirchengemeinden St. Johannes Niederlangen-Siedlung, St. Nikolaus Sustrum, St. Michael Neusustrum, St. Laurentius Oberlangen und Herz- Jesu Sustrum-Moor an. Die evangelischen Christen in der Gemeinden Walchum und Kluse gehören zur Ev.-luth. Stephanusgemeinde Lathen. Die evangelischen Christen in den Gemeinde Dersum sind der Ev.-luth. Emmaus-Kirchengemeinde Dörpen angeschlossen.

Wie bereits mehrfach in diesem Dorfentwicklungsplan angesprochen, ist über den kirchlichen Verbund hinaus das aktive Vereinsleben sehr vielfältig ausgeprägt. Die Wirkungsstätten (Sportplätze und -anlagen, Turnhallen, Vereinsheime etc.) in den Gemeinden sind bisher meist einzig auf einen Vereins- und Nutzungszweck ausgerichtet. Daneben finden größere regelmäßige Veranstaltungen in der Dorfregion statt (Schützenfeste, Kirchfeste, Winterfest etc.), die sich in/an den zur Zeit noch vorhandenen örtlichen Gaststätten abspielen.

Trotz des sehr aktiven Vereinslebens in den Dörfern, geht der Blick der Verantwortlichen oft nicht über den eigenen Bereich hinaus. Kooperationen und gemeinsame Aktionen außerhalb der bereits etablierten Veranstaltungsrahmen sind selten anzutreffen. Alle nutzen ihren Gebäudebestand weitgehend für eigene Zwecke. Zudem leiden die Vereine an einem Mitgliederschwund. Anteilig wird dies durch die Bildung z.B. von Spielgemeinschaften in den Sportvereinen abgefangen. Für den Erhalt der bestehenden aktiven Gemeinschaft der Vereine sollten diese jedoch verstärkt zusammenarbeiten. Der Zusammenschluss der Kirchengemeinden kann in einigen Bereichen als gutes Beispiel angesehen werden, wie die Vernetzung der Dorfregion weiter ausgebaut werden kann. Mit dem Anstoß der Beteiligung durch die „Soziale Dorfentwicklung“ sind weitere Netzwerke initiiert worden. Einen maßgeblichen Anteil übernehmen hier die qualifizierten Dorfmoderator*innen, die dorfübergreifend Projekt- und Planungen von nachhaltigen Aktionen im Blick haben.

Im Zusammenhang mit der ärztlichen Versorgung ist in der Gemeinde Kluse eine Ärztin/Internistin (Dr. med Jae-Seong Riedel) angesiedelt. Für die ehemalige Praxis des Allgemeinmediziners in Dersum wurde bisher keine Nachfolge gefunden. Zudem hat der Zahnarzt in Dersum seine Praxis Ende 2016 altersbedingt geschlossen. Die nächsten Apotheken finden sich außerhalb der Dorfregion in Heede/Ems, Dörpen und Lathen.

In Walchum wurde im Jahr 2017 durch einen Privatinvestor im Ortskern, im Bereich eines dort angesiedelten Nahversorgers, das Gebäude für das „Gesundheitszentrum Walchum“ fertiggestellt. Dieses Projekt wurde durch das Niedersächsische Förderprogramm „Wohnen und Pflege im Alter“ gefördert. Im Gesundheitszentrum Walchum haben sich unter anderem ein Arzt und Physiotherapeuten niederlassen, aber auch eine Tagespflege befindet sich dort mit ca. 15 Plätzen im Obergeschoss. Die Betreuung der Einrichtung übernimmt der Pflegedienst St. Barbara aus Heede. Zur Verbesserung der Betreuung sind ehrenamtliche Helfer im Einsatz, um z.B. den Tagesgästen die Zeitung vorzulesen oder mit ihnen spazieren zu gehen. Aktuell erfolgt die Betreuung und Pflege über außerhalb der Dorfregion angesiedelte Dienstleister wie z.B. die „Häusliche Kranken- und Altenpflegestation St. Barbara“ (Heede/Ems), dem DRK oder der Caritas. Derzeit entstehen in fußläufiger Entfernung zur „neuen“ Mitte in Walchum kleine altengerechte Eigenheim-Bungalows. **Derzeit sind 16 weitere Einheiten für Seniorenwohnungen geplant. In Dersum werden altersgerechte Wohnformen derzeit in Erwägung gezogen. In der Gemeinde Kluse sind derartige Angebote aufgrund eines entsprechenden Angebotes in Dörpen (ca. 1,5 km Entfernung) nicht geplant.**

Die Dorfregion Dersum – Kluse – Walchum bietet so einen Lebens- und Erfahrungsraum, der der subjektiven Lebenswirklichkeit eines Großteils der Menschen vor Ort entspricht. Er ist aber zugleich ein Sozialraum, der aktuell mehr denn je die Erfahrung des Verschwindens macht. Dies ist zum einen auf die demographische Entwicklung zurückzuführen. Andererseits zeigt sich in der Dorfregion, dass die einstig idyllisch anmutende Landwirtschaft – einhergehend mit Ruhe, Natur und Beschaulichkeit – Teil eines stark vernetzten Wirtschaftszweiges geworden ist. Biogasanlagen, moderne Stallanlagen und Windkraftträder prägen das Landschaftsbild heute genauso wie minder- oder untergenutzte Hofstellen. Der intensiv belebte Sozialraum droht auch dadurch zu verschwinden, dass zunehmend anonyme Siedlungsstrukturen die Vergemeinschaftung erschweren. Pendelnde Arbeitnehmer, Angestellte und Beamte gerade aus den Niederlanden sind mit der einstigen Pflege von Brauchtümern, Traditionen und Festen, wie etwa dem Osterfeuer, dem Maibaumaufstellen, den Schützen- oder Winterfesten, weniger vertraut und bringen sich so eher seltener in die Gemeinschaft

ein. Aufgrund der verhältnismäßig niedrigen Immobilien- und Grundstückspreisen in der Dorfregion (ca. 20 Euro/m² Bauland) im Vergleich zu den deutlich höheren Grundstückspreisen, z.B. in der angrenzenden niederländischen Gemeinde Vlagtwedde (75 bis 120 Euro/m²), erwerben die niederländischen Familien in der Dorfregion Gebäude und Wohnen in der Dorfregion. Der überwiegende Teil des sozialen Lebens (Arbeit, Vereine, Schule etc.) findet jedoch weiterhin in den Niederlanden statt.

Die aktive Integration von Geflüchteten ist auf einem guten Weg. In der „Sozialen Dorfentwicklung“ sind Überlegungen und erste Aktivitäten (Flyer für Zugezogene, Willkommenscafé für Neuankömmlinge) einer erweiterten Willkommenskultur entstanden. Es bestehen jedoch weiterhin Optimierungspotenziale. Diese sind erkannt und werden in die örtlichen Abläufe implementiert.

Den Blick auf das Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft“ zu richten, erweist sich in Zeiten des demographischen und strukturellen Wandels als notwendig, um das Leben in der Dorfregion zu erhalten. Die Teilhabe an dem regen Kultur- und Vereinsleben in der Dorfregion ist nicht für alle Bürger*innen gleichermaßen gegeben. Insbesondere älteren Generationen und Personenkreisen mit Einschränkungen oder Migrationshintergrund fällt es schwer, regelmäßig an Veranstaltungen teilzunehmen. Hier gilt es die Barrierefreiheit, das Beförderungsangebot sowie auch die Aktivitätenlandschaft zielgerichtet weiter zu verbessern und zu erweitern.

Der vorliegende Dorfentwicklungsplan geht dabei über die traditionelle Sicht einer „Dorfgemeinschaft“ hinaus. Denn es wird die Gesamtheit des Sozialraumes einbezogen, welcher sich nicht einzig auf bestimmte Ortsteile oder Straßenzüge und deren gemeinschaftlichen Sinn konzentriert. Vielmehr wird hinsichtlich der Herausforderungen und des dörflichen Strukturwandels zukünftig der Fokus auf eine „dorfregionale Gemeinschaft“ gelegt. Das heißt, mit den hier ausgewiesenen Herausforderungen des demographischen und strukturellen Wandels, wird eine Erweiterung des Beziehungs- und Kommunikationsradius – auch in digitaler Hinsicht – notwendig sein. Der Glasfaserausbau ist in den letzten Jahren durch ein Förderprogramm vorangetrieben worden. Zum Glasfasernetzausbau in der Dorfregion ergeben sich aktuell unterschiedliche Situationen.

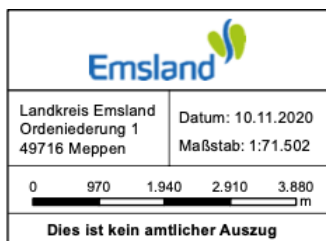
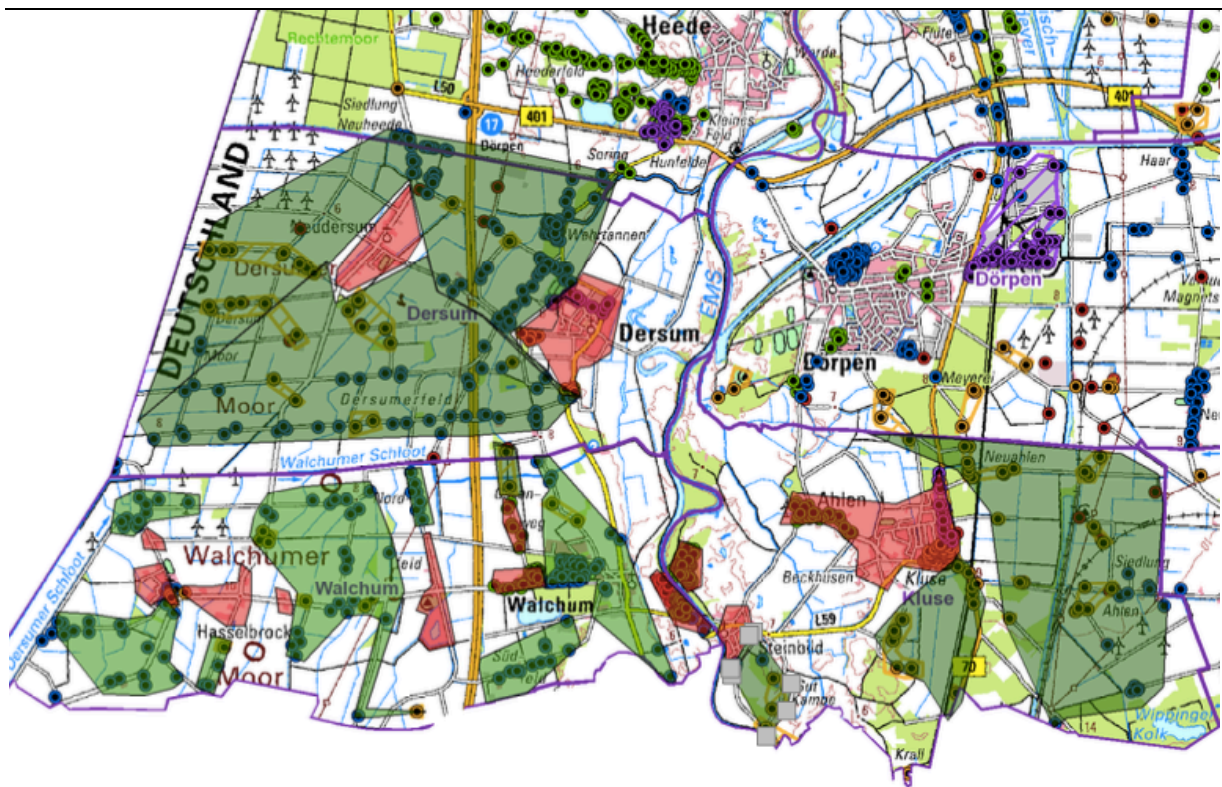


Abb. XX: Ausschnitt Kartenansicht – Breitbandausbau in der Dorfgemeinschaft (Datengrundlage SG Dörpen) (Legende noch nicht ausreichend!)

In der Karte der Glasfaserabdeckung (Abb. XX) sind für die Gemeindegebiete von Dersum, Kluse und Walchum farbige Polygone um die jeweiligen Bereiche gezogen. Die mit Glasfaser versorgten Bereiche sind grün und die unversorgten Gebiete rot hinterlegt. Die Bereiche, die für den Glasfaserausbau in 2021 vorgesehen sind – diese sind bräunlich eingekreiste und schraffierten Punkte – gelten als versorgt, da hier der Ausbau erfolgen wird.

Im groben ergibt sich folgendes Bild: Die Ortskerne von Dersum, Neudersum, Ahlen, Steinbild und Hasselbrock sind fast alle nicht mit Glasfaser versorgt. Das liegt daran, dass diese Bereiche alle schon

vor dem Glasfaserausbau mit Kupfer über 30 Mbit/s versorgt sind. Somit galten diese Gebiete schon vor dem geförderten Glasfaserausbau als versorgt. Die Außenbereiche von Kluse und Dersum sind bzw. werden dagegen fast zu 100 % mit Glasfaser versorgt, weil dort die Ausgangslage schlechter war. **Die derzeit noch nicht angeschlossenen Gehöfte / Streusiedlungen, hier etwa im Außenbereich der Gemeinde Kluse, sollen in den Jahren 2021 / 2022 in die Versorgung integriert werden.** In Walchum stellt sich die Situation anders dar: Die Siedlung „Tannensand“ ist noch in den geförderten Ausbau gekommen. Der restliche Ortskern von Walchum ist eigenwirtschaftlich von der EWE ausgebaut worden. Somit gibt es anders als in den anderen Dorfkernen in Walchum (ohne Hasselbrock) durchgängig Glasfaserversorgung. Im Außenbereich von Walchum stellt sich keine vollständige Abdeckung dar. Die Situation ist im Außenbereich nicht einheitlich. In Walchums Außenbereichen hat die Telekom im Förderprojekt noch Kupfer mit über 30 Mbit/s verlegt. Außerdem gab es in Walchum schon vor dem geförderten Ausbau im Außenbereich mehrere Abschnitte, die bereits mit über 30 Mbit/s-Versorgung ausgestattet waren. Hiermit lagen die Voraussetzungen für eine Förderung des Glasfaserausbaus nicht vor.

Erforderlich sind Innovationen, die die Dorfgemeinschaft in ihren Netzwerkstrukturen erweitern und sozialräumlich-überörtliche Identifikationsmöglichkeiten herstellen. Klassische Netzwerkidentifikationen mit ortsansässigen Vereinen oder direkte Nachbarschaften gilt es, um regionale und digitale Bezugspunkte zu erweitern. Das Ziel ist eine vielfältige, inklusive, altersgemischte und gemeinwohlorientierte Gemeinschaft.

Stärken / Schwächen „Dorfgemeinschaft / Demographie“

Stärken	Schwächen
Eine Vielzahl an unterschiedlichen Vereinen.	Nachwuchsprobleme bei der Mitgliedschaft, speziell hinsichtlich der Vorstandsarbeit.
	Wenige Freizeitangebote außerhalb von Vereinsangeboten.
Starke örtliche Vernetzung der Landjugenden und der Fußball-Sportgemeinschaften.	Neue Technologien / Themen der Digitalisierung werden noch nicht nachhaltig genutzt und sind verstärkt mitzudenken, um auch bei jungen Menschen ein höheres Interesse zur Mitgestaltung zu wecken. Ein erster Schritt ist hier die Entwicklung einer

	Mitfahrerbörse-App.
Hohe Zahl an Sportangeboten (z.B. Reiten, Boule, Fußball) und Freizeitaktivitäten (Chor, Bücherei, Theatergruppen).	Veranstaltungen sowie Sportangebote - neben dem Fußballsport - werden noch nicht ausreichend gemeinschaftlich über die Ortsteile hinweg kommuniziert. Veranstaltungen im Bereich Umweltbildung, Kunst und Kultur sind ausbaufähig.
Neben den Vereinsheimen der Sportvereine finden sich weitere Gemeinschaftseinrichtungen in der Dorfregion, z.B. die Alte Schule Neudersum, die Alte Schule Hasselbrock, das Jugendheim Dersum, das Heimathaus Walchum und das Niedersachsenhaus in Steinbild.	Die Freizeitangebote für junge Familien vor Ort und für Personen ohne Vereinszugehörigkeit sind auszubauen.
Projekte einzelner Vereinsgruppen werden in Eigenleistung umgesetzt. Es ist ein hohes ehrenamtliches Engagement möglich (z.B. Theater-Gruppen, „Corona-Mobil“ in der Zeit der Corona-Pandemie).	Struktureller Wandel führt zu einer Anonymisierung, der mit einer zurückgehenden Bereitschaft ehrenamtlicher Tätigkeit einhergeht (pendelnde Arbeitnehmer in den Orten; anonymere Wohnformen); z.T. mangelndes Engagement Jüngerer. Oft ältere Menschen im Ehrenamt; junge Familien finden oft nicht die Energie / Zeitfenster sich ehrenamtlich zu engagieren
Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe findet auf Ebene der Samtgemeinde Dörpen statt.	Eine Willkommenskultur in der Fläche gilt es neben Walchum und Ahlen verstärkt zu etablieren.
Eine Dorfmoderationsqualifizierung zur Stärkung des Dorflebens wurde / wird mit Personen durchgeführt. Ein nachhaltiger bzw. umfassender „dorfgregionale Gemeinschaftssinn“ konnte dadurch weiterentwickelt werden.	Das „Kirchturmdenken“ der Orte gilt es weiter abzubauen bzw. positiv zu nutzen.

Die Zuzüge und die Fortgänge halten sich zurzeit (Prognose bis 2030) noch in der Waage.	Der demografische Wandel wird sich in den kommenden Jahren stärker auswirken (zunehmende Alterung der Gesellschaft, Weggang junger Leute).
Niederländischen Bevölkerungsgruppen führen zur Diversität	Die Integration der Pendler*innen kann verstärkt werden.
Es werden in der Gemeinde Dersum Pläne zur Realisierung von Alterswohnkonzepten geprüft.	Konzepte für das „Wohnen im Alter“ ist ausbaufähig.
Mit dem Neubau der Kita in der Gemeinde Kluse soll einem individuellen und flexibleren Betreuungsbedarf von Eltern nachgekommen werden.	Die Öffnungszeiten und Betreuungsangebote für Kleinkinder kommen den Arbeitszeiten der Eltern nicht in ausreichendem Maße nach. Es bedarf flexiblerer Formen der Betreuungsangebote (z.B. Verlängerung der Öffnungszeiten der Kitas)

Abb. XX: Stärken / Schwächen des Handlungsfeldes Dorfgemeinschaft / Demographie

Projektziele „Dorfgemeinschaft / Demographie“

- Verbesserung und Erweiterung von Dorfgemeinschaftshäusern und Verbindung der Angebote einzelner Dorfgemeinschaftshäuser zu einem „Gesamtpaket“
- Fokussierung auf „Sozialer Orte“ für Jung und Alt
- Schaffung / Reaktivierung / Aufwertung von Spielplätzen
- Bau von Schutzhütten
- Altersgerechte, barrierefreie Konzepte mit integrierten Pflege- und Gesundheitsleistungen über die bestehenden Ansätze in der Gemeinde Walchum hinaus
- Co-Living-Konzepte (mit privaten und kollektiven Einheiten)
- Temporäre Wohnformen
- Stärkung der Gleichberechtigung von Frau und Mann
- Verbesserung der Angebote zur Kinderbetreuung
- Erweiterung des kulturellen Angebotes
- spontane Aktionen
- Gemeinsames Wohnen (Jung und Alt)
- Verbesserung des Angebotes an kleinen Mietwohnungen

- Förderung von Vereinen
- Einkaufsmöglichkeit in der Gemeinde Dersum
- „Besuch-Willkommensdienst“
- Vereinsunabhängige Aktivitäten
- Plattform (DorfApp) zur Sichtbarmachung der bestehenden Vereine und Aktivitäten

Wirkungsindikatoren „Dorfgemeinschaft / Demographie“

- Anzahl Projekte/Maßnahmen zur Förderung **und Vernetzung** gemeinsamer Freizeit- und Kulturangebote in der Dorfregion (8)
- Anzahl Gemeinschaftsaktionen in der Dorfregion (5)
- Anzahl generationenübergreifender Angebote und Aktivitäten zur Beteiligung aller Altersgruppen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen (4)
- Anzahl von (**bestehenden, erweiterten und neuen**) Aktionen zur Einbindung neuer Einwohner*innen (3)

Projektliste	
Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft / Demographie“	
P 10	Verbundprojekt „Schmuggleroute“ / Wanderroute durch die Dorfregion
P 11	Umnutzung ‚Alte Schule‘ Hasselbrock
P 12	Umnutzung ‚Alte Schule‘ Neudersum
P 13	Translozieren ortbildprägendes Gebäude / Bauerngarten Dersum
P 14	Umgestaltung Sportplatz Hasselbrock
P 15	Aktivitäten am Herzogsee Walchum
P 16	Gestaltung Sandkuhle Hasselbrock
P 17	Stärkung der Willkommenskultur in der Dorfregion
P 18	Kommunikations- und Kooperationsplattform: DorfApp
P 19	„Rudelsingen“ - Dörferchor
P 20	Feiern von Meilensteinen
P 21	Bouleplatz Hasselbrock
P 22	Bauerngarten Dersum
P 23	Kluser Bote / Kluse App
P 24	Dorfmoderationsqualifizierung
P 25	Soziale Orte in der Dorfregion – Bankgemeinschaften
P 26	

4. Verschiedenes + Ausblick

- Zur Erweiterung des DE-Planes wird vorgeschlagen, den Plan durch kleine Videoclips zu den einzelnen Projekten und bereits umgesetzten Maßnahmen zu erweitern. Diese Videoclips (ca. 20 – 30 Sekunden) sollen durch die Dorfbewohner*innen selber gedreht werden, bestenfalls frühzeitig, evtl. während des Jahreswechsels.
- Zudem wurde von den Teilnehmenden angeregt, dass in den kommenden Wochen eine ähnliche Aktion wie die „Sportliche Dorf-Challenge“ veranstaltet werden könnte, um die Dorfgemeinschaft weiter zu stärken und die „Soziale Dorfentwicklung“ zu beleben. Evtl. kann daraus ein etabliertes, regelmäßiges Angebot entstehen.
- Die Broschüre zur „Sozialen Dorfentwicklung“ ist bereits in den überwiegenden Gemeinden ausgeteilt worden oder wird in den kommenden Tagen an die noch ausstehenden Haushalte verteilt.

Als Turnus für die weiteren Arbeitskreissitzungen ergibt sich die nachfolgende Terminkette, welche digital stattfinden wird:

4. Arbeitskreissitzung 19. Januar 2021 | 19.00 Uhr | digitale Sitzung

5. Arbeitskreissitzung 02. Februar 2021 | 19.00 Uhr | digitale Sitzung

März 2021 TöB-Beteiligung

April 2021 Genehmigung des DE-Plans durch die Räte der drei Gemeinden
Genehmigungsreifer DE-Plan wird an das ArL gegeben

Frau Schmidt und Herr Brinker bedanken sich für die konstruktive Mitarbeit an der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes für die Dorfregion Dersum – Kluse – Walchum und schließen die Sitzung um 20.15 Uhr.